

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Sachblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher Redakteur: **Anton Riesner**

Verantwortlicher Redakteur: **Anton Riesner**

Verantwortlicher Redakteur: **Anton Riesner**

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 228.

Montag, 1. October 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner'sche Tageblatt erscheint jeden Tag Abends, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Derzeitiger Verkaufspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Großenhain, den Hauptstädten, sowie am Schalter der k. Postämter 1 Mark 50 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Tages-Nummern für die Abonnenten des Auslandes bis zum 1. October 1894 9 Pf. ohne Porto.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. October 1894.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat September 1894 726 Einzahlungen im Betrage von 62030 M. 16 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 422 Rückzahlungen im Betrage von 65500 M. 65 Pf. Neue Einlagebücher wurden 82 Stück ausgestellt. Cassirt wurden 88 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 76823 M. 13 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 70105 M. 48 Pf.

Das 12. (Königl. Sächs.) und das 4. Armee-corps, welches aus der Provinz Sachsen, Anhalt und den thüringischen Staaten zusammengesetzt wird, werden im nächsten Jahre, wie verlautet, vor dem Kaiser gemeinsam ihre Herbstübungen abhalten. Als Operationsfeld sei die Gegend zwischen Leipzig und Halle gedacht. Die Aufnahme des Terrains soll bereits erfolgt sein. Ob sich die Meldung bestätigt, bleibt abzuwarten.

Im Auftrage der Ministerien der Finanzen und des Innern wird auch in diesem Jahre an der königlichen Forstakademie zu Tharandt ein Lehrkursus für künstliche Fischzucht durch den Professor Dr. Ritsche abgehalten werden. Derselbe beginnt Donnerstag, den 16. November, Nachmittags 5 Uhr, und schließt Sonnabend, den 17. November, Nachmittags 6 Uhr. Der Kursus wird wie früher aus praktischen Übungen und Vorlesungen bestehen und Jedermann unentgeltlich gegen einfache Einreichung des Namens in die an Ort und Stelle ausliegende Liste zugänglich sein.

Zu dem neugeschaffenen Ehrenzeichen für vielfältige treue Dienste hat das königliche Ministerium des Innern noch Folgendes bestimmt: Die Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens sind von der Amtshauptmannschaft bezw. dem Stadtrathe zu erörtern, in deren Bezirk die zur Verleihung vorgeschlagene Person wohnt, bez. wenn diese nicht in Sachsen wohnt, in deren Bezirk die Arbeitsstätte derselben sich befindet. Ein Umtausch der seither verliehenen Medaillen „Für Treue in der Arbeit“ gegen das neue tragbare Ehrenzeichen findet unter den Voraussetzungen statt, unter denen das Zeichen verliehen wurde; nur ist noch festzustellen der Verstand der vorgeschlagenen Person, insbesondere das Vorhandensein königstreuer Gesinnung, Erfüllung der staats- und gemeindebürgerlichen Pflichten und Straffreiheit. Eine Einlösung der seither verliehenen Medaillen nach dem Ableben des Inhabers zu Gunsten seiner Erben findet auch fernere bis auf Weiteres nach den seither gehandhabten Grundsätzen statt. Dagegen wird das Ministerium abweichend von der bisherigen Gepflogenheit beim Vorhandensein aller sonstigen Voraussetzungen Verleihungsanträge nicht mehr lediglich aus dem Grunde ablehnen, weil an der Arbeitsstätte nur eine geringe Anzahl von Arbeitern beschäftigt wird, oder weil innerhalb des letzten Jahres Personen an derselben Arbeitsstelle bereits das Ehrenzeichen erhalten haben.

Wie man uns mittheilt, sind hier in letzter Zeit mehrfach österreichische Gütenstücke irrtümlich als Zwettlmarkstücke in Zahlung genommen worden. Ob die Verwechslung vom Herausgeber abgesehen erfolgt ist, muß dahin gestellt bleiben, jedenfalls aber sei zur Vorsicht gemahnt, denn das österreichische Währungsstück hat bekanntlich nur einen Werth von etwa 1 Mark 64 Pf.

Strehla. Das Jahresfest des Missionsvereins für Strehla und Umgegend fand gestern unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung von hier und Umgegend statt. Auf dem Marktplatz bildete sich ein Festzug, der unter Vorantritt der Musikcapelle und unter den feierlichen Klängen eines Choral- und unter Theilnahme der Geistlichkeit und mehrerer Vereine nach der Kirche zog, woselbst der Gottesdienst stattfand, dem sich die Weihe der für die Missionsstation am Kilimandscharo bestimmten Glocke anschloß. Der Andrang in der Kirche war ein ganz gewaltiger und war dieselbe bis auf das letzte Plätzchen besetzt.

Dösch. Der hiesige Kirchenvorstand hat am 27. d. M. beschlossen, außer der Collecte der Kirchengemeinde von 46 M., zu den Kosten des Kirchenbaues in Kleinitz 100 M. aus den Mitteln der Kirchenkasse beizusteuern.

Dösch. Die hiesige Zuckerrübenfabrik wird ihren Betrieb am 9. October eröffnen.

Großenhain. Unser Stadtkrankenhaus, an dem ein Arzt und drei Diakonissen thätig sind, hat in diesem Jahre eine Erweiterung und Vervollständigung von nicht zu unterschätzender Tragweite durch das mit einem Kostenaufwande

von 10000 M. neuerbaute Hofsthaus für Diphtheritis-, Scharlach-, Cholera- u. Kranke erhalten. Lange war bei den sächsischen Kollegien die Ansicht vorherrschend, eine Wellblechbaracke aufzustellen, bis man sich schließlich doch für den Massivbau aus Mauerwerk entschied. Das Hofsthaus enthält 2 Krankenzimmer mit je 7 Betten, 1 Badezimmer, ein Operationszimmer und 1 Wärterzimmer. Das freistehende Hofsthaus ist mit einer besonderen Gartenanlage, die von den übrigen Krankenhäusern abgetrennt ist, umgeben.

Großenhain. Die am vorigen Sonnabend von Herrn Amtshauptmann von Wilsch eröffnete Obstausstellung des hiesigen Obstbauvereins ist sehr gut besucht und verdiente die allseitige Beachtung der Förderer und Freunde der Obstbaukunst. Besonders hervorragend war eine alle Erzeugnisse des Obst-, Garten- und Weinbaus umfassende Collection des Rittergutes Merschwitz und wurde dieselbe mit der silbernen Medaille prämiirt. Auch die hiesige städtische Baumzucht und Herr Gutbesitzer Adam in Gubernitz erhielten die gleiche Auszeichnung. Bronzene Medaillen konnten in größerer Anzahl gegeben werden.

Radeberg, 29. September. Von einem schweren Brandunglück wurde die benachbarte Gemeinde Radeberg in den Abendstunden der vergangenen Mittwoch heimgesucht. Gegen halb 8 Uhr brach in der zum Schöneberg'schen Bauerngute gehörigen Scheune ein Brand aus, welcher sich mit so großer Schnelligkeit verbreitete, daß dem verheerenden Elemente nicht nur die Schöneberg'sche Scheune, sondern auch das benachbarte, vom Handelsmann Schuler bewohnte Auszugshaus, sowie das Anwesen des Gutbesizers Kluge, bestehend aus Wohnhaus, Schuppen und Scheune, mit allen Erntevorräthen zum Opfer fielen. Die Kalamitäten haben nicht verschont. Schwere Brandstiftung wird vermutet.

Dresden, 1. October. Der König ist heute früh von Wien in Villa Strahlen eingetroffen. Nach den Vorträgen der Minister im Residenzschloß fährt der König nach Schloß Moritzburg.

Dresden. Die hiesige Ausstellung für Volksernährung ist von rund 210000 zahlenden Personen besucht worden, d. h. es haben so viel Personen mit Karten die Drehtreue passirt. Darunter befanden sich rund 140000 Karten zu 30 Pf.; die anderen 70000 waren Karten zu 50 Pf. und 1 Mark. Die Zahl der wirklichen Besucher der Ausstellung wird man schlechtzurednen auf noch 100000 mehr veranschlagen müssen. Auf die mit reichlicher Hand vertheilten Ehrenkarten, die auf den Inhaber und seine Familie lauteten, haben ganze Bürgerhaaren von Besuchern Einlaß gefunden; es gab einzelne Inhaber, die es nicht unter 8-10 Familienmitgliedern thaten und die täglich das Glück neuer Familienangehöriger hatten. Hierzu kommen die Aussteller mit ihrem zahlreichen Personal. Vielfach ist auch sonst Mißbrauch mit den Eintrittskarten getrieben worden; sie sind bisweilen von den in der Ausstellung Befindlichen den draußen Wartenden über den Zaun gerückt worden.

Sam Erzgebirge. Wie uns berichtet wird, hat es Freitag und Sonnabend auf dem Gebirgsstamme bereits geschneit; auf dem Reibberg und dem böhmischen Grenzstädtchen Gottesgab bis herein nach Wiesenthal läge der Schnee 10 bis 15 Centimeter hoch.

Aue. Der Geschäftsgang in der Fabrication von Argentan, Messing und Aluminium in Auerhammer war im vergangenen Jahre nicht der beste, da die Preise sehr gedrückt waren, wenngleich Aufträge nicht fehlten. Die größere Fabrik beschäftigte allein 474 Arbeiter. Obgleich für Aluminium die Preise sehr herabgesetzt wurden, so vergrößerte sich doch der Verbrauch nicht, und es scheint sich die Vermuthung zu verwirklichen, daß dieses Metall in der Erzeugung von Verbrauchsgegenständen keine große Zukunft haben wird. In der Herstellung von Argentanwaaren, wie z. B. Eisenbeschlägen, Eisensteden u. s. w., war das Geschäft in Aue und Auerhammer zufriedenstellend.

Bischofau, 28. September. Um der vielfach beobachteten Unsitte entgegenzutreten, daß in den Schankwirtschaften die Trinkgläser vor der Benutzung nicht gehörig gereinigt, beziehentlich ausgespült werden, hat der Stadtrath für den Bezirk der Stadt Bischofau angeordnet, daß in Zukunft in öffentlichen Schankstätten die Trinkgläser vor ihrer Benutzung gehörig zu reinigen und die hierzu beziehentlich zum Ausspülen der in Gebrauch genommenen Gläser dienenden Gefäße (Eimer, Wannen und dergleichen) stets rein und sauber zu halten sind. Ferner

muß das Spülwasser in denselben häufig, und jedenfalls so oft erneuert werden, daß es immer rein und klar und insbesondere frei von den in den gespülten Gläsern befindlich gewesenen Trinksstoffen bleibt. — Heute Nachmittags 5 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein mit heftigen Blitz- und Donnererschlägen begleitetes Gewitter.

Schneeberg. In Bodau wurden in einem vom Fleischermeister Ullmann geschlachteten Schweine Trichinen aufgefunden; in einem Präparat waren allein 28 Stück. Einige Personen hatten schon von dem Fleische gegessen.

Kaltenstein, 29. September. Eine größere Anzahl der höheren Steuerklassen angehörende Bürger hat an den Stadtrath eine Petition gerichtet, dahingehend, daß bei den künftigen Stadtverordnetenwahlen das Klassenwahlsystem zur Anwendung kommen möge. Die höheren Steuerklassen sind gegenwärtig im Stadtverordneten-Collegium in verschwindendem Maße vertreten und die leistungsfähigen Wahlen lassen keine Aussicht auf Abänderung dieses Verhältnisses zu. Der Stadtrath hat zu dieser Frage seine Zustimmung ertheilt. Die Stadtverordneten lassen demnächst ihre Entscheidung.

Reichenbach. Am Freitag früh kam ein Reisender des um 8 Uhr 2 Min. hier passirenden Hoser Personenzuges dadurch zu Schaden, daß die Koupéthüre zugeschlagen wurde, während der Fahrgast die Hand noch an der Thürleiste hatte. Dem Betroffenen wurde ein Fingerglied zerquetscht; er mußte sofort ärztliche Hilfe suchen. Vorsicht!

Leipzig. Nach einer Verordnung des Rathes dürfen alle nicht flüssigen Nahrungs- und Genussmittel im Markt- und Handelsverkehr nur nach dem Gewicht, nach Stück- oder Bundzahl verkauft werden.

Leipzig. Die hiesigen Gasthäuser sind mit dem Ergebnissen der letzten Messe nicht zufrieden, wie sie in der jüngst abgehaltenen Versammlung des Gastwirthsvereins erkärt haben. Sie schreiben dies der Verlegung der Messe zu, wollen jedoch noch keine Beschlüsse fassen, bis sich das Ergebnis der Ostermesse übersehen läßt. Die Klage der Wirthe stimmt übrigens nicht mit der Thatsache überein, daß die Zahl der W. Fremden nach der Fremdenliste weit größer war als zu früheren Messen. Es bliebe sonach nur die Annahme übrig, daß die Fremden durch die theuren Gasthauspreise abgelenkt werden, sich in Gasthöfen einzumischen, und es vorziehen, in Privatwohnungen abzustiegen. Durch diese Maßnahme allein wird es möglich werden, die in vielen Gasthöfen noch immer üblichen Messpreise zu beseitigen. — Während vor 60 Jahren in ganz Leipzig nur 51 Postbeamte zu finden waren, die den Postverkehr der Stadt und der damaligen Vororte zu besorgen hatten, beläuft sich deren Zahl gegenwärtig auf 2245. Darunter sind 1011 Beamte und 1234 Unterbeamte. Daraus läßt sich am deutlichsten erkennen, wie sehr der Verkehr in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist.

Dalle, 28. September. Ein abentheuerlicher Raubact ist in verfloßener Nacht nach 11 Uhr gegen die 40 Jahre alte Wittwe Laura Salomon, Georgstraße 13 wohnhaft, verübt worden. Die Frau hatte die Vortheilung im Walthalla-Theater besucht und war anscheinend auf dem Heimwege begriffen, als in der Gr. Steinstraße ihr angeblicher Bräutigam, der Kaufmann Berger aus Magdeburg, auf sie zutrat, ihr den Inhalt einer schnell geöffneten Flasche mit Kupfernitrat oder einer scharf ätzenden Flüssigkeit ins Gesicht schleuderte und hierauf davon ging. Die Frau empfand natürlich heftige Schmerzen, auch war ihr das Schwerkönnen durch die Folgen des Attentates verloren gegangen. Zunächst wurde dieselbe von einem vorübergehenden Manne zu einem in der Mittelstraße wohnhaften Augenarzte gebracht, demnächst aber mit Rücksicht auf die Schwere der Verletzung in die königliche chirurgische Universitätsklinik übergeführt. Heute ist das Gesicht der Verletzten unförmig dick angeschwollen; welche Folgen die Verletzung indeß noch haben dürfte, ob insbesondere eines oder gar beide Augen ernstlich gefährdet sind, konnte heute Vormittag von den behandelnden Aerzten noch nicht beurtheilt werden; zum Mindesten scheint zeitweilen eine Entstellung des Gesichtes unausbleiblich. Zwischen dem Thäter und seinem Opfer soll es am Tage zuvor zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen sein; welche Beweggründe aber den Berger bei dem Attentate geleitet, darüber fehlt zur Zeit jeder zuverlässige Anhaltspunkt. Angeblich soll Eifersucht als das Motiv anzunehmen sein, ob das aber richtig ist, ließ sich

bisher nicht feststellen. Die Ermittlung der Wahrheit gestaltet sich zunächst deshalb schwierig, weil die Verletzte jede Auskunft mit großer Entschiedenheit verweigert.

Probstzella, 30. September. Der hier in der Nähe gelegene Schieferbruch ist zusammengefallen. Fünf Personen sind getödtet worden. Sieben Arbeiter wurden aus einem Nebengänge an einem Seile herausgezogen. Von den Leichen ist erst eine geborgen. Die Ausgrabung der übrigen vier Verschütteten dürfte Wochen in Anspruch nehmen, da sie unter 30-40 m hohen Steinmassen liegen. Das Unglück wird auf das anhaltende Regenwetter zurückgeführt.

Stettin, 29. September. In der Fabrik chemischer Produkte „Union“ sollte am 25. September ein großer Kohlen säurebehälter, der entleert worden war, gereinigt werden. Zur Ausführung dieser Arbeit begaben sich der Kesselschmied Rüste und der Meister Berg in den Behälter. Als ein Arbeiter darauf in den Raum stieg, sah er die beiden Männer leblos am Boden liegen. In demselben Augenblick fiel er selbst bewußtlos nieder, wurde jedoch von Arbeitern schnell wieder heraufbefördert. Es gelang, den Arbeiter wieder zum Bewußtsein zu bringen, dagegen war bei Rüste und Berg jede ärztliche Hilfe vergeblich, sie waren bereits verstorben.

München, 29. September. Heute früh wurde der verheiratete Uhrmacher Huber in der Fraunhofer Straße mit zwei Stichwunden im Herz und Hals im Zimmer seines Vorgesetzten, des Polizeikommissars Frohmader todt aufgefunden. Weber vom Thäter noch dem Thätinstrument ist die geringste Spur vorhanden. Verschiedenste aufregende Gerüchte gehen um. Unter Anderem, die That hätte dem Polizeikommissar gegolten.

Frankfurt a. M. In einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung beschäftigte der Oberbürgermeister die Unterschlagungen des Stadtkassiers Fischer. Derselbe entnahm, um mißglückte Spekulationen zu decken, im August und im September 1890 von der Frankfurter Bank 850 000 M., ohne sie an die Stadtkasse abzuführen. Die Entdeckung unterließ wegen mangelnder Ueberwachung und weil Fischer die Zinsen aus eigener Tasche bezahlte und die Bankbriefe an das Rechnungamt unterschlug. Dieses erfuhr von der Unterschlagung erst nach dem Selbstmord durch die Hinterbliebenen. Der Fehlbetrag ist voraussichtlich durch die Hinterlassenschaft gedeckt. Die Stadtverordneten beschloßen die Einsetzung eines gemischten Ausschusses zur Prüfung der Angelegenheit. Die Sache hat deshalb so viel Staub aufgewirbelt, weil binnen Kurzem verschiedene andere allerdings unbedeutendere Unterschlagungen seitens städtischer Beamten in Frankfurt vorgekommen sind. Einer von diesen, der Buchhalter des Tiefbauamts, Fritz Leber, war deshalb nach Amerika geflüchtet, wurde jedoch in New-York festgenommen und sitzt gegenwärtig, seiner Aburtheilung harrend, im Frankfurter Untersuchungsgefängnis.

Wisleben, 28. September. In vergangener Nacht sind nicht weniger als fünf Erdschütterungen im ganzen Senzungsgebiete gehört worden, von denen einige einen recht heftigen Charakter besaßen. Unmittelbar nach den Stößen sind auch zwei Brüche an den Wasserleitungsrohren festgestellt worden. Jetzt beschränkt sich die Empfindung der Detonationen nicht mehr auf die obere Stadt allein; die Erschütterungen werden immer weiter in der Unterstadt verpflanzt und — angenommen die Ausdehnung schreitet in demselben Maße wie bisher fort — bald wird keine Straße der Stadt mehr „sicher“ sein. Dieser stetig sich erweiternde Umkreis des Senzungsgebietes dürfte nachgerade doch ernstlich zu denken geben. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die unterirdischen Höhlräume in demselben Maße sich vergrößern und erweitern, wie die Ausbreitung der Empfindung der Detonationen fortschreitet. Während in den letzten Wochen es sich eigentlich nur um Erschütterungen handelte, sind in letzter Nacht den Erschütterungen unmittelbar vorher schwere Detonationen wie früher vorausgegangen. Diese Beobachtung widerlegt die mehrfach hervorgetretene Behauptung, daß die Schloten mit dem vom Hangenden abgefallenen Erdreiche bereits angefüllt seien. Daran ist keinesfalls zu denken, denn die Höhlräume haben aller Wahrscheinlichkeit nach einen solchen Umfang in Folge der Auslaugung des unterirdischen Salzlagere angenommen, daß jedwede Berechnung der thatsächlichen Größe unmöglich ist. — Von einem Stillstande in den Häuserbeschädigungen kann so lange natürlich keine Rede sein, bis der Erdboden sich beruhigt haben wird. Ob und wann dies geschehen wird, ist nicht abzusehen. Unbegreiflich muß es jedem erscheinen, schreibt die „Saalezeitung“, daß diese hochernsten Angelegenheiten, die nicht allein einzelne Häuser, sondern eine ganze Stadt, ja eine ganze Gegend in Mitleidenschaft ziehen, die maßgebenden Behörden noch nicht in würdigenwerther Weise beschäftigt haben. Das Einzige, was geschehen ist, beschränkt sich auf Schriftstücke und Erhebungen, während positive Schritte zur Aufklärung der Ursachen jener Vorgänge bisher unterließen.

Braunschweig. Der Wunderknabe Otto Pöhler, der trotz seiner siebendiertel Jahre bereits lesen kann, ist nach mehrwöchiger Ausstellung im Berliner Vossage-Panoptikum mit Geschenken reich beladen ins Elternhaus zurückgekehrt. Erfreulicherweise macht der kleine, muntere Bursche noch denselben Eindruck von Frische wie vor seiner Fahrt nach Berlin. Wie es scheint, haben aber die Eltern des Kleinen vorläufig der Absicht fernerer Schaustellung, trotz vieler verlockender Angebote, entsagt. Es wäre ein solcher Entschluß im Interesse der ferneren Entwicklung des Kindes dringend zu wünschen.

Berlin, 30. September. Die „Post“ meldet unter Vorbehalt, daß 183 Unteroffiziere der hiesigen Oberfeuerwerferkule in der vergangenen Nacht nach der Festung Magdeburg abgeführt worden seien. Nach einem den Zeitungen zugehenden Bericht erfolgte diese Maßnahme, weil der Verbreiter von sozialistischen Schriften nicht festzustellen war.

Berlin. Bei der Abführung der 183 Unteroffiziere

der Oberfeuerwerferschule (s. oben) handelt es sich lediglich um Disziplinarvergehen, keineswegs um hochverräterische Umtriebe oder politische, insbesondere sozialdemokratische oder anarchistische Dinge. Das Vergehen bestand in einer Demonstration gegen die Revision, die behufs Kontrolle der Lebensführung notwendig erschien. Um die Häufelführer der Theilnehmer an der Ausschreitung zu ermitteln, erschien die Internirung des ganzen Jahrganges als zweckmäßigste Maßregel.

Sei verschwiegen!

Diese Mahnung ist nicht etwa bloß an die Schwachhaften gerichtet. Es giebt vielmehr genug Menschen, die, ohne gerade wegen ihrer Rebelligkeit und Jungengeläufigkeit zu den Schwachhaften zu zählen von dem Wahne der Eitelkeit befehrt, sich durch Mittheilung eines wichtigen Geheimnisses (das sie zufällig oder gar „im strengsten Vertrauen“, „unter'm Siegel der Verschwiegenheit“ oder wie sonst immer erfahren haben), selber wichtig zu machen, förmlich unter der Last ihres Geheimnisses leiden; es preßt ihnen fast das Herz ab; es drückt sie, das vielleicht allein zu wissen, was Andere, wenn sie es erfahren, in nicht geringes Erstaunen versetzen würde. Sie können es daher wenigstens nicht unterlassen, bei irgend einer Gelegenheit s merktlich zu machen, daß sie im Besitze eines Geheimnisses sind, ohne daran zu denken, daß sie damit schon die eine Hälfte desselben ausliefern; einige gewandte Fragen reichen dann gewöhnlich hin, daß sie auch die andere Hälfte nicht mehr lange behalten.

Nur selten entspricht die Belohnung für derlei geheimnißvolle Mittheilungen der Anfangs davon gehegten Erwartungen, gleichviel, ob sie nun in der besseren Meinung, höherer Achtung oder sonstigen Anerkennung Derer bestehen soll, denen sie gemacht wurde.

Welches Unheil dagegen hat schon gedankenloses Ausplaudern, z. B. der Familien- oder Geschäftsverhältnisse Anderer, die man halb oder ganz erfahren, angerichtet! Dasselbe gilt von den Schwächen und Fehlern der Nebenmenschen. Solche Mittheilungen warfen in den Augen eines Verständigen immer ein schiefes Licht auf den Sprecher, denn unwillkürlich wird der Hörer an den alten Satz denken:

Traue Demjenigen nie, der fremde Gebröchen dir aufdeckt; Wisse, daß ebenjo gern Ander'n er deine verräth!

Ob davon eine böse Absicht oder eine unbedachte Schwachheitigkeit der Grund gewesen: in den Wirkungen und Folgen gilt das Ganze gleich. Drum mehr, als gehütetes Geld, nützt ein gehütetes Wort.

Mulden.

Bekanntlich wurde in den Zeitungsberichten von Kriegsschauplätze den Japanern die Absicht zugeschrieben, ihr Landheer von Korea nach der Mandchurie auf Mulden, eine Stadt von 180 000 Einwohnern und die heilige Stadt der in China regierenden Mandchu-Dynastie, marschieren zu lassen. Strategisch bietet der Vormarsch auf Mulden weit weniger Schwierigkeiten, als ein solcher gegen Peking. Nach der Karte des japanischen Kriegsministeriums führt von Pingyang aus über Sushing, Anyu, Tschungju, Sönsching, und Jöngtsching eine verhältnismäßig gute Straße nach der Grenzstadt Weiju (oder W-tsu) an der Jalu-mündung; die Entfernung beträgt etwa 150 Kilometer. Die Gegend soll ziemlich unfruchtbar sein; aber die Verproviantirung könnte durch die Flotte ausgeführt werden, da die Straße sich nicht weit vom Meeresraume hinzieht und die Chinesen, in Erkenntniß der strategischen Bedeutung der Verbindung, eine gute Straße gebaut und sogar Telegraphen angelegt. Die Entfernung ist ebenfalls ungefähr 200 Kilometer. Die Stadt Mulden selbst wird von einer doppelten Umwallung verteidigt. Die äußere Mauer mißt 81 Kilometer im Umkreise und ist aus Thon aufgeführt, die innere ist aus Backsteinen gebaut, 5 Kilometer lang und von Thürmen flankirt. Diese Befestigungswerke kommen natürlich selbst vor den leichteren japanischen Feldgeschützen kaum in Betracht und bieten ebensowenig Hindernisse wie die Erdwerke von Pingyang. Trotzdem blieben, abgesehen von der weiten Entfernung der japanischen Truppen von ihrer Operationsbasis in Söul und den Gefahren eines Einmarsches in das dicht bevölkerte Feindesland, noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, die das Gelingen des Unternehmens ernstlich in Frage stellen. Vorbedingung ist zunächst die unbestrittene Obermacht der japanischen Flotte im Gelben Meere und im Golf von Pechili, damit sie nicht nur die Verproviantirung des Landheeres sichere, sondern auch von Jintse, der Mündung des Jalu-Ho-Flusses, aus gleichzeitig mit dem Landheer gegen Mulden demonstrieren könnte. Ob der Sieg an der Jalu-mündung den Japanern eine solche Uebermacht zur See schon gebracht hat, ist wohl sehr fraglich. Ferner wäre zu bedenken, daß in diesen Gegenden der Winter früh beginnt und die Straßen durch Schnee und Eis ungangbar werden. Da man endlich annehmen kann, daß die Japaner zu einem Marsche auf Mulden mindestens 14 Tage gebrauchen, so hätte China außerdem Zeit genug, auf den guten Straßen, die vom Südwesten dorthin führen, und durch Truppenlandungen am Jalu in Pingtse (oder In-tsi), der Hafenstadt Muldens, so viele Truppen an den bedrohten Punkt zu werfen, daß ein Sieg des auf höchstens 45 000 Mann geschätzten japanischen Einfallsheeres nicht unbedingt zu den Wahrscheinlichkeiten gehört.

Wissenschaftliches.

Behring's Diphtherie-Heilserum, das jetzt auf dem Naturforscher-Congress in Wien den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Tagesordnung gebildet hat, ist eine bläurothgelbliche Flüssigkeit, die unter Plombensverschluß abgegeben wird. Das Heilmittel wird unter Kontrolle der Professoren Behring und Ehrlich hergestellt und von diesen beiden Herren auf seine Unschädlichkeit und auf seinen Heilwerth geprüft. Das Mittel wird

in drei Sorten (einfache und concentrirte Form) abgegeben. Nr. 1 ist eine einfache Dosis und besteht aus 600 Antitoxin-Normaleinheiten. Diese Dosis genügt in allen Fällen, wo nach Ausbruch der ersten Krankheitssymptome die Behandlung mit Heilserum begonnen wird. Nr. 2 umfaßt 1000, Nr. 3 enthält 1500 Normaleinheiten. Vorgeführte Diphtheriefälle erfordern mehrmalige Anwendung der einfachen Dosis oder Verwendung der concentrirten Form. Zur Immunisirung, also zum Schutz gegen die Erkrankung an Diphtherie, genügt der zehnte Teil der einfachen Dosis (Nr. 1). Das Diphtherieheilmittel ist vor Licht geschützt und an einem kühlen Orte aufzubewahren und behält unter diesen Cauteilen seinen Wirkungswert mindestens mehrere Monate unverändert. Zum Schutze gegen Mikroorganismen hat man dem Mittel 0,5 Prozent Corbolsäure zugefügt. Seine Darreichung erfolgt durch subcutane Injection, wodurch stets der ganze Inhalt eines Gläschens auf einmal zu verabreichen ist, hierbei bedient man sich am besten der Koch'schen Ballonspitze à 10 cc. Als Injectionsstellen sind solche zu wählen; an denen die Haut in weiter Folge abheben läßt, z. B. die vordere Brustwand und der Oberschenkel. Die Resorption der Flüssigkeit erfolgt sehr schnell und ohne locale und allgemeine Reaction. Die Spritze nebst Canüle ist in antiseptischer Weise zu reinigen. Diese Anweisungen sind von Prof. Behring selbst festgesetzt.

Vermischtes.

Einen verwegenen Fluchtversuch machte am 26. September Mittags in Kassel ein Gefangener. Es war ein junger Kaufmann, den der Gefängnißaufseher zur Strafammer führte, wo eine Verhandlung wegen Geldunter-schlagung bevorstand. Im Justizgebäude gelang es dem Gefangenen trotz der Handfesselung sich loszureißen. Er sprang die 60 Fuß hohe Steinmauer des Fußlaufers hinab und versuchte in der Rückenlage die Fulda zu durchschwimmen. Durch Sandstöße wurde er alsbald eingeholt und festgenommen. Wunderbarer Weise hat er bei dem Sprunge nur geringe Verletzungen davongetragen.

Die Sprache der Chinesen. Man schreibt der „Fr. Stg.“: Unter den Fremden in China ist darüber geritten worden, ob der Ausdruck Wo, mit welchem die Japaner in der chinesischen Kriegserklärung am 1. Aug. bezeichnet werden, ein beleidigender sein sollte. In den letzten Jahren ist Japan gewöhnlich Ji Kuo, das „Land der aufgehenden Sonne“ genannt worden, aber auch Ji Pen oder Japan. Nach der Behauptung eines Gelehrten in Schanghai hat der Ausdruck Wo, das „unterthänig“ oder „sich krümmend und drehend“ bedeutet, nicht beleidigend sein sollen. Japan sei von China mindestens 1600 Jahre so bezeichnet worden. Im übrigen benutzen die chinesischen Diplomaten sehr gerne die Unkenntniß fremder Vertreter mit der chinesischen Sprache, um in die Verträge beleidigende Ausdrücke hineinzubringen. Deshalb haben die europäischen Regierungen zuverlässige Dolmetscher angestellt und die Namen der Länder sind Gegenstand der Verhandlungen gewesen. So heißt England Ying Kuo — das blühende Land; Frankreich Fa Kuo — das gelehrtrespektirende Land und Deutschland — das tugendhafte Land.

Aus Tralehen. Das Hauptgestüt Tralehen, welches der Kaiser vor einigen Tagen weilte, ist von König Friedrich Wilhelm I. ins Leben gerufen worden, und zwar in den Jahren 1723 bis 1739, denn so lange dauerte es, ehe man das dortige große Sumpfgebiet in einen für die Zwecke des Gestüts geeigneten Boden umgewandelt hatte. Die umfassenden Entwässerungsarbeiten wurden von Soldaten aus den ostpreussischen Garnisonen ausgeführt. Tralehen liegt nur wenig mehr als 2 Meilen von der russischen Grenze entfernt. Der durchschnittliche Hauptpferbestand betrug unter Friedrich Wilhelm I. 300, zur Zeit Friedrichs des Großen 500 und schwankt gegenwärtig zwischen 1200 bis 1300 Stück. Im Sommer befinden sich übrigens die Pferde den ganzen Tag auf der Weide und werden nur Nachts in ihre Ställe zurückgebracht. Tralehen umfaßt jetzt 16 900 Morgen, darunter aber 10 000 Morgen Ackerland, einige Tausend Morgen Wiesen u. s. w. Zu Tralehen gehören nicht weniger als elf Vorwerke, von denen eines, Gddin, unmittelbar an der Eisenbahnstation Tralehen liegt. Am eigentlichen Gestüt sind 20 höhere Beamte und Unterbeamte, sowie durchschnittlich gegen 100 Wärter angestellt. Vor einigen Jahren wurde auf dem Hauptvorwerk Tralehen noch ein Fuchs gezüchtet, die frühere Leibstute Kaiser Friedrichs I., welche hier das Gnadenbrod genoß. Vielleicht lebt das Thier auch heute noch. Im Falle eines Krieges mit unserm östlichen Nachbar sind übrigens Vorkehrungen getroffen, daß auch verhältnismäßig wenig Personen den großen Pferdebestand auf das aller schnellste weiter westwärts und in Sicherheit bringen können. Im Jahre 1758 mußte schon ein Mal das Gestüt vor den anrückenden Russen unter Feldmarschall Fermor und zu Anfang des Jahres 1807 vor den Franzosen in Sicherheit gebracht werden.

Gaus- und Landwirthschaftliches.

Hühner im Obstgarten. Die Hühner werden im Gemüsegarten nicht gerne gesehen, weil sie mehr Schaden verursachen als der Nutzen ist, den Hühner durch Auflesen von Gewürm und dergleichen gewähren. Im Obstgarten aber, wo sie nur Würmer und Schnecken und das von den Bäumen heruntergefallene Ungeziefer auflesen, sind sie entschieden von Nutzen und sollten hier stets ungehindert Zutritt erhalten. Zur Zeit der Obstreife fällt ihnen zwar manche herabgefallene reife Frucht zum Opfer, doch wird ein kleiner Verlust an Früchten leicht zu ertragen sein, oder sie sind zur Zeit der Obsternte nicht in den Gärten zu lassen. Im Beerenarten sind zur Reifezeit der Beeren und auch schon einige Zeit vorher die Hühner mehr schädlich als nützlich, denn sie lesen nicht nur die abgefallenen und schlechten Früchte auf, sondern holen sich auch die guten direkt von den Sträuchern

hinweg. Nach beendeter Erntezeit sollen sie aber ungehindert haufen dürfen, denn eine ganze Menge Ungeziefer lesen sie von den Blättern der Beerensträucher auf, finden auch die Puppen, die in der Erde unter den Sträuchern liegen. Hier ist der Nutzen, den sie bringen, nicht zu unterschätzen.

Weintrauben bis Weihnachten frisch zu erhalten. Es giebt verschiedene Wege, um völlig reife Weintrauben, und zwar nicht nur die wenig schmackhaften und dickschaligen spanischen, sondern auch ungarische, rheinische oder Meraner mehrere Monate zu konserviren. Hat man viel Raum in einer trockenen, frostfreien Kammer, so verdient folgendes Verfahren den Vorzug: Man wählt Trauben aus, bei denen jede schadhafte oder infolge von Ueberreife etwa feuchte Beere ausgefondert ist und verpflicht den Stiel mit Siegelwachs. Die Trauben bindet man dann mit Baumwolle an straff ausgezogenen Schnüren fest, so daß sie frei in der Luft schweben. Die Beeren schrumpfen zwar ein wenig ein, behalten aber doch Saft zur Genüge und gewinnen im Laufe der Zeit noch an Süßigkeit. Legt man Werth darauf, die Früchte recht ansehnlich zu erhalten, so packt man die ebenfalls sorgfältig ausgewählten Trauben in eine Tonne, indem man die Zwischenräume zwischen den einzelnen Früchten mit Korkabfall ausfüllt, der überaus konservirend wirkt.

Theater.

Der Theatervorstand ist wiederum für einige Zeit in unseren Mauern ausgezogen. Mit dem Tenell'schen Director: „Die Mädchen“, ersetzte gestern Abend Frau Director Seber aus Weihen im Hotel Sphäner den Cycus ihrer Vorstellungen. Ein gefälliges Haus sicherte das Gelingen des ersten Auftretens, und von all den Erscheinungen war der gute Humor des Stückes selbst gewiß mit der angenehmen Wirtin. Das Lustspiel trägt reichlich Rechnung, die Lustmühselt der Zuschauer in Thätigkeit zu setzen, und bei dem allgemein guten Spiel der Gesellschaft mußte diese Thätigkeit auch eintreten. Die Handlung des Stückes, dem zweifellos eine Verkörperung des Dichterswortes: „Die Liebe ist der Liebe Preis“, zu Grunde liegt, ist einfach und klar. Zwei lebenslustige Offiziere hatten einen französischen Koffer und dessen jungfräulichen Inhaberin in der Wohnung eines Bekannten ab, wo sie nach abenteuerlicher Liebesmühselt und nach einer überaus langen, ja fast zu raschen Eilung in den Hafen der Ehe gelangt. Was die Leistungen der Spieler anbetrifft, so kann man denjenigen, nach diesem ersten Stücke zu urtheilen, wegen ihres allgemeinen guten Spiels nur ein Kompliment machen. Gleich am ersten Auftreten merkte man die gute Schulung, und wie ein rother Faden zog sich die Thätigkeit der Truppe durch das ganze Stück. Das Spiel mit Herz und Seele, die exacte und dabei gewandten Bewe-

gungen verriethen gute, thätige Kräfte; die gute Accenturirung der Worte, sowie die laute und dabei deutliche Sprache, die bei der immerhin nicht bedeutenden Resonanz des Saales ein allgemeines Verstehen ermöglichten, war anzuerkennen, und die seine Garderobe letzte die Truppe ebenfalls in ein günstiges Licht. Der gestrige Abend hatte den männlichen Kräften Raum gelassen, ihre Fertigkeit an den Tag zu legen, unter denen sich Herr Otto Wills als Herr von, Briffac besonders vorthellhaft ausnahm. Alles in Allem genommen machte das erste Auftreten der Gesellschaft einen sehr günstigen Eindruck, und es bleibt nur zu wünschen, daß der Erfolg und der Besuch der folgenden Abende derselbe bleibt. — Daß das während des Theaters bisher erlaubte, lästige Klappen nunmehr behördlich verboten worden ist, wird gewiß von vielen Besuchern mit Freuden begrüßt worden sein. Zum Schluß sei noch bemerkt: Der theatralische Effect könnte noch größer sein, wenn die Saalflammen bei Beginn der Vorstellung etwas eingedreht würden.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 1. October 1894.

† Pilsen. Gestern Nacht 11 Uhr fand in der Feuer-ventilationsöffnung des Zwiller'schen Hauses eine Explosion statt, die vermuthlich durch Dynamit herbeigeführt wurde. Der Attentäter ist unbekannt, der Schaden unbedeutend.

† Genua. Bei dem von der Handelskammer zu Ehren des Handelsministers Barazzani veranstalteten Bankett hielt dieser eine Rede, worin er sagte, die Regierung wünsche, daß die Banca d'Italia fortbestehe, sich konsolidire und ihren früheren günstigen Stand wiedererlange zum Besten des Kredites und der Volkswirtschaft Italiens. Jeder Verdacht und jede Besorgnis vor anderweitigen Absichten der Regierung emblehren vollständig der Begründung. Die Regierung wünsche nicht nur, sondern hoffe, daß der Zeitpunkt des Wiederaufblühens der Bank nicht allzufern sei. Der Minister sagte hinzu, zwischen dem Ministerium und der Verwaltung der Bank herrsche vollständige Uebereinstimmung der Pläne.

† London. Nach einer Meldung aus Shanghai von gestern ist der englische Dampfer „Panthan“, der am 21. September im Kanal von Formosa durch ein chinesisches Kriegsschiff beschlagnahmt worden war, weil Kriegsmunition an Bord vermutet wurde, bedingungsweise wieder freigegeben worden. Der Dampfer soll nach Shanghai abgehen und wird dort vielleicht von Neuem durchsucht werden. Li-Hung-Tschang ist noch nicht in das Hauptquartier abgereist. Man glaubt, er werde so lange in Tientsin bleiben, als gegen ihn beim Kaiser intrigirt wird. Die „Times“ meldet aus

Shanghai: Durch ein kaiserliches Dekret ist zur Führung des Krieges ein Spezialkomitee ernannt worden, dem der Onkel des Kaisers, Prinz Kung, sowie die Präsidenten des Tschungli-Damen und der Admiralität angehören.

† London. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin: Die Ausländer seien von Peking aus gewarnt, sich nach Peking zu begeben, weil die ganze Straße mit Europäern feindlich gestimmten Soldaten angefüllt sei. Mehrere englische Unterthanen, darunter ein Dolmetsch der Gesandtschaft, seien in Peking angegriffen worden.

† London. Einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Shanghai zufolge ist der seit langem in Ungnade befindliche Oheim des Kaisers, Prinz Kung, zum Präsidenten des Departements des Auswärtigen und der Generalität, sowie neben Li-Hung-Tschang zum Leiter der Kriegsoptionen ernannt worden. Der Schwiegervater des Kaisers, Sun-Kret, sei mit 5000 Mann nach Shan-bei-kan am Ausgangspunkt der großen Straße von der Küste nach Peking abgegangen. 20000 Mann werden in Peking von Kaschgar erwartet; 25000 von Europäern ausgebildete Soldaten sammeln sich in Tzung-tschou bei Peking.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 28. September. Weizen loco W. —, —, October W. 127,25, December W. 130,50, Mai 135,75, fest. Roge loco W. 113, —, October W. 109,75, December 113, Mai 117,50, fest. Spiritus loco W. —, —, 70er loco W. —, —, Oct. W. 35,80, Mai W. 37,90, 50er loco W. —, —, fest. Rübsöl loco 43, —, Octbr. W. 43,30, Mai W. 44, —, matt. Gafel loco W. —, —, Octbr. W. 116,50, Mai W. —, —, fest. Wetter: Schön. Course v. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Table with columns for locations (Rhein, Mosel, etc.) and water levels. Includes a note: Anmerkung. + bedeutet über 0, - unter 0

Börsenbericht von heute nicht eingegangen.

Verloren wurde gestern Sonntag von der Gartenstraße bis Weida-Gröbda 1 Brosche mit 3 rothen Steinen. Abzugeben gegen Belohnung Carlenstr. 6, 1. Et.

Ein Beamter sucht per 1. April 1895 ein schönes Familienlogis, 2 Stuben u. 2 Kammern in Jubeh., w. mögl. mit etwas Garten, im Preise v. 200—300 Mk. Off. bitte i. d. Exp. d. Bl. niederzuliegen u. „E. L. Nr. 100.“

Wohnungen. 2 schöne Familienwohnungen sind von jetzt ab zu vermieten, 1. April 1895 zu beziehen. Selbige bestehen aus 3 Zimmern und Zubehör. Näheres Hauptstr. Nr. 41.

Für Offiziere passend! Die in meinem Hause von Herrn Hauptmann Hähnchen bewohnte 1. Etage ist zu vermieten und kann auf Wunsch sofort im Ganzen oder getheilt bezogen werden. Mit Gartenbenutzung. Auch würde sich dieselbe sehr gut eignen für 2—3 unverheiratete Offiziere. Carl Ulbricht, Poppigerstr. 15.

Small advertisements including 'Aleine Anzeigen', 'Stellengesuche', 'Vacanzen', 'Bethelligungen', 'Ankäufe', 'Verkäufe', 'Verpachtungen', 'Capitalien', 'Auctionen', 'Wohnungen'.

6 Mann suchen sofort Schlafstellen. Näheres bei Polier Knüffel, auf dem Neubau Pausitzerstrasse.

Ein Logis, 1. Etage, Stube, 3 Kammern, Küche, Keller, an ruhige Leute zu vermieten, zum 1. April zu beziehen Hauptstr. Nr. 13.

Eine Schneiderin fürs Haus sofort gesucht Schützenstr., im Hause des Herrn Baumstr. Seifert, 1. Et. r. Beachtenswerthes Zeugniß einer Jungenleidenden.

Görsdorf b. Grottau. Ich theile Euer Wohlgeboren Herrn E. Weidemann in Liebenburg a. Harz ergebenst nachsichendes über mein Befinden mit, nachdem ich eine 40-tägige Cur bereits durchgemacht habe. Seit 4 Jahren habe ich einen Husten, welcher sich immer verschlimmerte bis endlich auch Bluthusten eintrat. Trotz der vielen angewandten Mittel wurde ich von Tag zu Tag schwächer, und hatte ich bereits alle Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben. Eines Tages hatte mein Mann ein Mittel in einer Zeitung gefunden, es war die Pflanze Polygonum, sofort habe ich mir 10 Packete von dieser Pflanze kommen lassen und habe selbige nach der Gebrauchsanweisung eingenommen. Die ersten Tage wurde Husten und Auswurf immer stärker bis zum zehnten Tage, nach dem Gebrauche der ersten Sendung fühlte ich mich wohler, der Husten ließ nach und der Schleim wurde geringer. Der Appetit wurde besser, und ich konnte viel ruhiger schlafen. Seit der zweiten Sendung. Gott sei Dank, fühle ich mich wie neugeboren und kann allen Leidenden den Thee wärmstens empfehlen.

Nehmen Sie daher meinen aufrichtigsten Dank und senden Sie mir noch für 12 Gulden. Marie Brockel.

Es verlohnt sich, wenn man noch so schlecht gewordene Corsets ausbessern

läßt, indem solche Jacen wie neue bekommen und von 30 Pfg. an bis höchstens 80 Pfg. herzustellen kosten. P. Sieber, Rastaniensstr. 18, I., Ecke Schlossstr.

! Wer gesicherte Existenz! in d. chemischen Gewerben erstrebt, verlange d. Prospect der Fachschule f. chem. Technik & Industrie, Rastriq (Veipzig-Gera). Directorat.

WER lebend, nat. Göttergut u. d. Blüthe bezeichnen will, verlange Preisliste von Hans Mayer in Ulm a. D. Gröner Hauptstr. 116, 117.

Durch bedeutende Vergrößerung unserer Geschäftsräume

sind wir in der Lage, ein reich ausgestattetes Möbellager zu unterhalten.

Vollständige Ausstattungen vom Einfachsten bis zum Feinsten stets am Lager. Mäßige Preise. — Reelle Arbeit. Weisgehendste Garantie.

Nach Auswärts Transport mit Möbelwagen. Rieser Möbelfabrik von Pietschmann & Hildebrandt.

Gut assortirtes Lager in Stab- und Vandeisen, Schwarz-, Pink- und Weißblech, I Trägern, Kurzwaaren etc. etc. Billigste Preise. Müller & Günther, vorm. J. Z. Thieme, Riesa.

Nürnberger Spielwaren! Puppen und Christbaumschmuck. Kurzwaaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10- u. 50-Pfg.-Artikeln! Preisliste nur für Wiederverkauf. Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Advertisement for Electrico-Corsosettes à la Princesse, featuring an illustration of a woman in a corset and text: Fleischers Electrico-Corsosettes à la Princesse sind die Besten. In Riesa nur leicht bei W. Fleischhauer.

Corsets nach Maass fabricirt und empfiehlt V. Sieber. Rastaniensstr. 18, I., Ecke der Schlossstr.

Das Kleider-Magazin von F. H. Liesche, Schlossstraße 17,

empfeht zur gefälligen Beachtung in großer Auswahl vorrätzig auf Lager Buckskin-Beinkleider von 7 M. 50 Pf. an, Roden-Toppen, Ueberzieher, Jades und ganze Anzüge billigst in nur guter Ausführung auch nach Maß, wasserdichte, gut packende Molton-Jacken, Arbeits-Hosen u. Westen v. 2 M. an (beste Näharbeit).

Gardinen, à Mtr 28, 35, 42, 50, 53, 60, 65, 70, 75 Pf. bis 1 Mark und höher bei W. Fleischhauer.

Große, süße, gelblich-schneeweiße Pfäumen, süße, grobe ung. und ital. Weintrauben

empfiehlt billigst H. Schneider, Gärtnerei Mtgt. Kreinik, Wettinerstr. 11.

Echte Frankfurter und Wiener Brühwürstchen treffen heute morgen frisch ein und empfiehlt billigst Oscar Naupert.

Regensburger Brühwürste treffen morgen wieder ein bei Oscar Naupert.

Frische geräucherete Vollerhinge empfiehlt billigst Oscar Naupert.

Caviar frisch eingetroffen empfiehlt Steinb. Pohl.

Zu Taxationen und Abhaltung von Autionen
Lebensversicherungsbauf f. D. zu Gotha.

Riesa, Gartenstraße 35.

empfehlen sich **E. Käge**, vereidigter Auktionator und Taxator.
 Riessa, Aachenerstraße 67, 1 Treppe.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen
 Lebensversicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Der-
 selbe erbetet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Gustav Born.

In gediegener Auswahl
**Winter-
 Jaquettes**
 billigst.
Max Barthel.

Kadmäntel aus dicken Winterstoffen, wie
 auch mit Watt-Ausfüllern findet man in
 großartiger Auswahl bei **Reinhold Ulbricht**,
 Dresden, Marienstraße 16.

Double-Jackets, ausgezeichnete Stoffe,
 prachtvoller Sitz, findet man am schönsten bei
Reinhold Ulbricht, Dresden, Marien-
 straße 16, an der Markthalle.

Regenmäntel, das Neueste der Mode
 in ungemein reicher Auswahl bei **Reinhold
 Ulbricht**, Dresden, Marienstr. 16, Haus
 mit 12 Vaternen.

Bei **Reinhold Ulbricht**, Dresden-
 Altstadt, Marienstraße 16, sind großartige
 Neuheiten von Regenmänteln eingetroffen.

Die schönsten Jackets, alternativer
 Kammelschnitt, findet man bei **Reinhold
 Ulbricht**, Dresden, an der Markthalle,
 Marienstraße 16.

Silk-Scalé-Jackets (Seidenplüsch) in
 hochfeinster, elegant, Waare und von vorzüg-
 lichem Sitz findet man in Massen-Auswahl bei
Reinhold Ulbricht, Dresden, Marien-
 straße 16.

Golf-Capes, schöne warme Stoffe, reichste
 Auswahl bei **Reinhold Ulbricht**, Dres-
 den, Marienstr. 16, nahe der Hauptpost.

Seidenplüsch-Capes, das Feinste der
 Saison, empfiehlt **Reinhold Ulbricht**,
 Dresden, Marienstraße 16, Haus mit 12
 Vaternen.

Zum Umzug empfehle:
**Gardinen,
 Congrez = Stoffe,
 Teppiche,
 Tischdecken,
 Sofadecken,
 Bettvorlagen,
 Bett-Decken etc.**
 in reichhaltigster Auswahl
 zu billigsten Preisen.
Ernst Müller,
 gegenüber der Apotheke.

Wacholder = Walz
 ist bei jedem Husten und speziell bei Keuch-
 husten als vorzügliches Linderungsmittel und
 Nährmittel zu empfehlen.
 Niederlass bei **Ottomar Bartsch.**

**Avenarius
 Carbolinum,**
 wirksamste Holz-Zapfenrinne und
 Antiseptikum ist die einzig existierende
 Marke, welche unter
 Deutsches Reichs-Patent Nr. 46021
 geschützt ist.
 Verkaufsstelle für Riessa und Umgegend
 in Riessa und Umgebung bei
**Paul Holz, Riessa,
 Schützenstraße 5.**

Gänzlicher Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe mein großes Lager
ff. Cigarren und Tabake
 zu und unter dem Einkaufspreis.
Riessa. Otto Wilke, Kastanienstr.

Gasthof Prausitz.
 Sonntag, den 7. October
3. Militär-Abonnement-Concert und Ball,
 gegeben vom Musikcorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 aus Riessa.
 Direction: F. Gehrman.
 Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg. für Nichtabonnenten.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Lehmann.**
 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Kastanienstr. 34** gegenüber
 dem Turmplatz eine

Kupferschmiederei
 eröffne und empfehle mich gleichzeitig zur Anfertigung von **Brennerei-, Brauerei- und
 Dampfanlagen, Wasserleitungen, Badearrichtungen, Pumpen und Spritzen,**
 sowie **Selbstkränzen** neuester Construction. Reparaturen werden zu mäßigen
 Preisen schnellstens geliefert. Indem ich mein junges Unternehmen den sehr geehrten Fabrik-
 und Brauereibesitzern, sowie Leconomen und sonstigen Interessenten einer geneigten Beachtung
 höflichst empfehle, garantire ich für höchst solide Arbeit und bitte um gütige Unterstützung.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Karl Joseph.

Geschäfts-Gründung.
 Den geehrten Damen von Riessa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am
 1. October dieses Jahres **Schulstraße 3** ein
Putz- und Modewaarengeschäft
 mit in dieses Fach einschlagenden Artikeln eröffnere und bitte bei Bedarf um gütige Berück-
 sichtigung.
J. Rötter.
 Vom 1. Januar 1895 an wird sich mein Geschäft **Hauptstraße 47** im Hause des
 Herrn Kupferschmied **Doligsk** befinden.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner geehrten Kundenschaft, sowie einem geehrten Publikum von Stadt und Land die
 ergebene Mitteilung, daß ich mein
Kurz-, Galanterie- und Spielwaarengeschäft
 nach **Albertplatz No. 7** (alte Hauptstraße und Albertplatz) verlegt habe und eine
**Holz-, Horn- und Weindrehlerei,
 Stod- und Schirmfabrikation**
 und Verkauf dieser Artikel, mein eigenes Fabrikat, errichtet habe.
 Indem ich für das mir stets bewiesene Vertrauen und reiche Zuwendung meinen
 besten Dank ausspreche, bitte ich zugleich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu
 wollen. Stets wird meine Aufgabe sein, nur reelle, solide Waare zu angemessenen
 Preisen zu verkaufen.
 Alle Reparaturen an Schirmen, Stöcken, Pfeifen u., sowie Holz- und andere
 Drehereien **prompt und billig.**
 Riessa, am 29. September 1894.
Moritz Jobst.

Höchst wichtig für Jedermann.

 Zu haben bei:
A. B. Hennicke, Riessa.

**Rechter
 Brandt-Kaffee,**
 anerkanntester und im Ver-
 brauch billigster
Kaffee-Zusatz
 von
Robert Brandt, Magdeburg.
 Niederlage bei
**Ernst Haacke, Carl Schneider,
 G. Böhl, Paul Holz, Paul
 Roschel, Ernst Schäfer,
 Emil Staubt.**

**Waldgott's Nußextract
 Haarfarbe**
 in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
 halt und dauerhaft färbend, **Nußöl**, ein feines
 dunkelrotes Öl, sowie **Häne's Em-
 haarungspulver** empfiehlt
Ottomar Bartsch.

**Natur-
 Weine**
Oswald Nier
 BERLIN
UNEGYPTISCH
 Zu haben in Riessa bei
Gust. Herm. Döhlisch, Gartenstraße 27.

**Die Weinhandlung von
 Ferdinand Müller**
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Weine
 eigener Keller:
 Rothwein à Flasche 90 Pfg. mit K.
 Weißwein 70
 ferner
 Rheinwein von 100 Pfg.
 Bordeaux-Wein 400

Sunde kauft
Schellfisch trifft **Mittwoch**
 früh ein, **Plaub**
 25 Pfg. und
 empfiehlt
Ernst Kerschmar, Fischhandlung.
 Frisch geräucherter **Sal,**
Kieler Bücklinge,
Offsee-Delicateßheringe
 empfiehlt **Ernst Kerschmar, Fischhandlung.**
Schellfisch, lebend frisch,
 oder **Mittwoch** früh trifft ein.
Ferd. Keiling, Fischhandlung, Kastanienstr. 5 a.
Snorr's Suppentafeln, 6 Portionen 20 Pf.
Snorr's Suppenrollen, 3 Portionen 10 Pf.
Snorr's Erbsenwurst m. Speck u. Schinken.
Snorr's Crème de Tapoca.
Snorr's Tapoca du Brésil.
Snorr's Hasermehl für Kinder
 hält stets frisches Lager
Felix Weidenbach.

Bier!
 Dienstag Abend und **Mittwoch** früh
 wird in der **Schloßbrauerei Braubier**
 gefüllt.
Restauration Germania.
 Morgen **Dienstag** **Schlachtfest.**
 Ergebenst ladet ein **O. Rische.**

Gasthof z. gold. Löwen.
Dienstag Schlachtfest. **Fleisch-
 und Wurstwaaren** billigst.
 Ergebenst **E. Kanfuss.**

Hotel Höpfner.
 Morgen **Dienstag**
Schlachtfest.
 früh **Wellfleisch,** später **frische Wurst**
 und **Wallerischschinken.**
 Ergebenst ladet ein **Rob. Höpfner.**

Gasthof zum Stern.
 Zu dem **Dienstag, den 2. October** statt-
 findenden **Kaffeekränzchen**
 laden ergebenst ein **F. Otto nebst Frau.**

Turnverein Riessa.
 Morgen **Dienstag** nach der Turnstunde
Monatsversammlung.
 Der Turnwart.

Kreisverein Riessa.
Dienstag, den 2. October
 1894, Abends 7/8 Uhr im
 „**Wettiner Hofe**“
Generalversammlung.
 Der Vertrauensmann.

Stadt-Theater in Riessa.
 (Hôtel Höpfner.)
 Direction: **Glara** verw. **Seder.**
Dienstag, den 2. October 1894
Ensemble-Gastspiel
 der Mitglieder des Stadttheaters in **Meißen**
Der Schwabenstreich,
 Lustspiel in 4 Acten von **Franz v. Schönthan.**
 Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
 Alles Nähere die Tageszettel.
 Die Direction.

Nach langem schweren Leiden entschlief
 heute **Mittag 1/4 1 Uhr** unser innigstgeliebter
Erich,
 was wir hiermit schmerzgefüllt anzeigen.
 Riessa, am 1. October 1894.
 Die tieftrauernden Eltern
**Gustav Lohse, Bezirkschornsteinfegermeister
 und Frau.**
 Die Beerdigung findet **Donnerstag** **Mittag**
 1 Uhr statt.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe und
 Theilnahme, sowie für den Blumenbesuch beim
 Begräbnis unseres lieben Kindes **Anna** sag-
 den herzlichsten Dank
 die trauernde Familie **Johann Cieslack.**
 Hierzu eine Beilage.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“

für das

4. Vierteljahr

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unseren Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Ecke Poppiger- und Schützenstraße, A. S. Hennicke, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mk. 25 Pfg., zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Aussträger, die jederzeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 65 Pfg. (bei Abholung am Postalter 1 Mk. 25 Pfg.).

Anzeigen

finden durch das „Rieser Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Kaustantenstraße 59.

Tagesgeschichte.

Wie bereits bekannt, werden in dem neuen Reichsetat die Matritularumlagen nicht allein einen erheblich höheren Betrag erreichen, als im laufenden Jahr, sondern auch die Ueberweisungen nicht unbeträchtlich übersteigen. Das wird niemanden überraschen, der die Lage nicht durch die gefährliche Finanzkrise des Herrn Richter betrachtet. Diese Situation wird den Reichstag noch einmal vor die erste Prüfung stellen, ob er mit der fast vollständigen Ablehnung der Anträge auf Vermehrung der Reichseinnahmen wohlgethan hat und ob auch gegen einen erneuten Versuch, die Finanzlage zu bessern, Widerstand rathsam ist. Es steht fest, daß dem Reichetage eine Tabakfabriksteuer wieder zugehen wird; dabei soll aber den in der vorigen Session hervorgetretenen Bedenken nächst Rechnung getragen werden, die Kontrollmaßregeln gemildert, die Steuerläge vermindert werden. Das Ziel scheint sich vorläufig nicht mehr auf bedeutende Vorauszahlungen an die Einzelstaaten zu erstrecken, sondern nur auf eine reichliche Deckung der Matritularbeiträge durch die Ueberweisungen. Dieses Ziel zu erreichen ist unerlässlich, wenn nicht die heillosste finanzielle Zerrüttung eintreten soll. In allen Bundesstaaten besteht das Bedürfnis nach größeren Aufwendungen, nach auskömmlichen Beamtenbesoldungen, nach Erfüllung so mancher Aufgaben der Kultur und Landeswohlthat. Die Bundesstaaten können schon jetzt diesen Bedürfnissen nicht mehr vollständig gerecht werden und werden es in Zukunft immer weniger vermögen. Eine weitere Ausnutzung ihrer eigenen Einnahmequellen ist nicht mehr möglich, nachdem die ihnen vorbehaltenen direkten Einnahmesteuern überall schon bis an die äußerste Grenze angepannt sind. Und nun sollen die Bundesstaaten auch noch mit jedem Jahre wachsende Abgaben an das Reich abführen, da diesem durch eine kurzfristige und übelwollende Opposition die Mittel zur Bestreitung seiner eigenen Ausgaben verweigert werden, so leicht sie auch zu beschaffen wären. Hierin liegt eine Unvernuhft und Einfacheslosigkeit, die allmählich zu gänzlich unhaltbaren Zuständen führen muß. Die Kritik an der Obstruktion des Reichstages gegen eine verständliche Reichsfinanzpolitik wird wohl sehr bald in den Einzellandtagen geübt werden.

Die in jüngster Zeit in verschiedenen Städten stattgehabten Wahlen zu den Gewerbegerichten auf Grund des Gesetzes von 1890 haben überwiegend zu einem Erfolge der Sozialdemokraten geführt, wie natürlich namentlich in Berlin, und zwar nicht bloß bei den Wahlen der Arbeitnehmer, sondern sogar denjenigen der Arbeitgeber. Es scheint, daß die Hoffnungen, welche man auf diese wie auf manche andere wohlgemeinte Einrichtung gesetzt hatte, arg enttäuscht werden sollten. Die Zuständigkeit dieser Gewerbegerichte ist eine ziemlich ausgedehnte; sie erstreckt sich auf die aus dem Arbeitsverhältnis entspringenden Streitigkeiten; auch als freiwilliges Einigungsamt bei Vereinbarungen über das künftige Arbeitsverhältnis sollte das Gewerbegericht dienen, was namentlich bei Arbeiterausständen von Nutzen hätte sein können. Die Richter müssen zur Hälfte von den Arbeitgebern und von den Arbeitern gewählt werden. Das Gesetz war als eine soziale Friedensmaßregel gedacht und kam gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten zu Stande. Gleichwohl haben diese eine so rührige Agitation entfaltet, ihre Leute durchzubringen, daß voraussichtlich der erhoffte Erfolg in sein Gegenteil verwandelt werden wird. Die Lässigkeit der Arbeitgeber bei diesen wichtigen Wahlen war wieder geradezu verblüffend. Diese Leute sind eben nicht mehr davor zu retten, daß ihnen die Sozialdemokraten vollständig über den Kopf wachsen. Obligatorisch ist diese Einrichtung nicht, sie kann durch Ortsstatut oder Verfügung der Landeszentralbehörde eingeführt werden. Wenn sie sich nicht bewährt, wie es nach den jüngsten Erfahrungen den Anschein hat, wird man erwägen müssen, sie wieder aufzugeben.

Deutsches Reich. Ein Erlass des preussischen Handelsministers legt an, wenigstens in allen Städten von mehr als 10000 Einwohnern Arbeitsnachweisedureauz ins Leben zu rufen. Die Einrichtung soll zunächst den Gemeinden obliegen, doch wird ins Auge gefaßt, daß sie nach und nach in eine organische Verbindung mit einander treten. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß eine solche Maßregel, um dem Uebel der Arbeitslosigkeit zu steuern, von großer Bedeutung wäre.

Aus Vargin wird gemeldet: Fürst Bismarck und Gemahlin haben die Anstrengungen der Poldigungen gut überstanden und befinden sich wohl. Der Fürst zeigt so guten Humor wie nur je. Ob der Besuch der Ostpreußen noch stattfindet, ist vorerst unbestimmt. Nächsten Sonntag wird in Vargin großes Erntefest gefeiert.

Wie aus Berliner Hoffkreisen verlautet, war ursprünglich geplant, daß Kaiser Wilhelm, der sich befanntlich Mitte nächsten Monats zum Besuche des großherzoglichen Paares nach Darmstadt zu begeben gedenkt, dort mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland zusammentreffen sollte. Nachdem jedoch dessen Darmstädter Reise einen abermaligen Aufschub erfahren hat, dürfte aus diesem Vorhaben kaum etwas werden. Die Thatsache, daß die Auslandsreise des Zesarewitsch wiederholt verschoben worden, ist natürlich ganz danach angethan, den Gerüchten Vorstoß zu leisten, die sowohl über den ersten Charakter der Krankheit des Zaren, als auch über die mit der Verlobung des russischen Thronfolgers zusammenhängenden Vorgänge in Umlauf sind. Man muß auf ihre Wiedergabe verzichten, obwohl sie auch in hiesigen, sonst über Ereignisse am russischen Hofe gut unterrichteten Kreisen verbreitet sind, da sich von hier aus natürlich nicht feststellen läßt, was daran auf Thatsachen beruht, oder lediglich auf übertriebene Gerüchte zurückzuführen ist. Nur soviel scheint richtig zu sein, daß die Schwierigkeiten nicht, wie bisher vielfach angenommen wurde, die Glaubensfrage betreffen, die längst vollkommen erledigt ist.

Wie verlautet, ist in den preussischen Provinzen neuerdings wieder eine Bewegung eingeleitet worden, die auf die Wiederherstellung der billigeren Tarife für Getreide und Mühlenfabrikate aus dem Osten nach dem Westen (sogenannte Staffeltarife) gerichtet ist. Massenbittschriften an den preussischen Eisenbahnminister in diesem Sinne werden gegenwärtig vorbereitet. Es ist indessen nahezu ausgeschlossen, daß sie einen Erfolg erzielen werden. Die preussischen Staffeltarife sind befanntlich aufgehoben worden, weil nur so die Zustimmung der süddeutschen Regierungen zu der gleichzeitigen Aufhebung des Identitätsnachweises zu erlangen gewesen ist und weil der ganze Westen der preussischen Monarchie, sowie Wähler-Vorbringen in dieser Frage genau denselben Standpunkt einnahmen, wie Süddeutschland. Demnach ist an eine Wiedereinführung der Staffeltarife in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Frankreich. Der französische Minister des Innern hat die Stiergefächte in Frankreich verboten. Hierdurch ist in den südlichen Bezirken große Bewegung entstanden, insbesondere erhebt die Presse in Nimes lebhaft gegen die Maßregel Einspruch, und der Bürgermeister dieser Stadt sandte ein Gesuch an den Minister, um die Wiederaufhebung des Verbotes zu erwirken. Für gestern ward eine große Kundgebung geplant, in der Deputirte, Senatoren und Mitglieder des Generalrathes aufgefördert werden sollen, ihre Entlassung einzureichen, falls die Regierung bei ihrem Verbote beharre. Die Stiergefächte in der Arena von Nimes und in Arles, sowie in anderen Städten des südlichen Frankreichs haben zwar nicht denselben grausamen Charakter wie in Spanien; immerhin muß das Deyen der Thiere zur Verrohung der Bevölkerung beitragen. Thatsächlich kommen auch schwere Verletzungen der Stiergefechter und deren Gehilfen vor.

Rußland. Die gesteigerte Theilnahme, welche Rußland, ebenso wie England, den Vorgängen in Ostasien widmet, wird dadurch bekundet, daß die russische Regierung soeben Militär-Agenten nach dem chinesisch-japanischen Kriegsschauplatz, und zwar in die Lager der beiderseitigen Ober-Commandirenden, entsandte und den russischen Gesandten in Peking nach Chosow übersiedeln ließ, damit er die Ereignisse auf dem Kriegstheater aus nächster Nähe beobachten könne. Das aus dem Mittelmeer Verstärkung erwartende russische Geschwader des Stillen Ozeans — 6 Kreuzer, 3 Torpedoboote und ein Transpordampfer mit 177 Geschützen, 167 Offizieren und 2354 Seesoldaten — ist befanntlich bei Wladivostok konzentriert. Nicht minder lebhaft als die Regierung verfolgt die russische Presse die Entwicklung der koranischen Streitfrage. Auch die Petersburger „Nowosti“ schlagen, wie Japan es angeblich schon gethan haben soll, eine Theilung Chinas vor. Die „Nowosti“ wollen aber Nichts von unabhängigen Königreichen wissen, sondern bestärken die Theilung Chinas unter Rußland, Frankreich und England, welche zusammen über Asien geradezu verfügen könnten, wie England, Frankreich und andere Mächte über Afrika. Weniger in luftigen Wolkenhöhen bewegt sich die „Nowoje Wremja“. Sie weist darauf hin, daß das russische Geschwader bei Wladivostok verstärkt und zu Allem bereit sei, und erwartet unter allen Umständen die Erwerbung von Port Sagareff an der koranischen Ostküste durch Rußland.

Während die offiziellen Depeschen aus Petersburg, wie mitgetheilt, jetzt endlich eingestehen, daß der Zar an einer Nierenentzündung (Nephritis) leidet, zugleich aber hinzufügen, daß das Gutachten des an das kaiserliche Krankenbett berufenen Professor Leyden die Krankheit als nicht beforgnis-

erregend hinstelle, liegen dem „B. T.“ Meldungen vor, welche das Gegentheil besagen. Danach soll in der russischen Hauptstadt an guter Stelle eingetroffenen Nachrichten zu Folge, Professor Leyden unzweifelhaft Brightsche Nierenkrankheit in vorgeschrittenem Maße beim Zaren festgestellt haben. — In ganz ähnlicher Weise lauten die Nachrichten, welche an hervorragender Stelle in Wien eingetroffen sind. Dort eingelaufene Privatberichte bezeichnen die Krankheit des Zaren als Zuckerharnruhr, die in den letzten Wochen bedeutende Fortschritte gemacht habe. Die „Neue Presse“ meldet aus Petersburg unter Berufung auf eine besonders zuverlässige Quelle: Der Zar hat zwei leichte Schlaganfälle in Jelowensk und in Spala gehabt. Alle offiziellen Ablegungen seien um so zweckloser, als Spalas Lage, in der Nähe eines Centrums wie Warschau, die Verheimlichung der wahren Sachlage unmöglich macht. — Die Erregung über diese so plötzlich zu Tage getretene schwere Erkrankung Kaiser Alexanders III. herrscht in allen politischen Kreisen.

Japan. Die Bevölkerung Japans ist nach Berichten aus Jotokama voll Kriegsbegeisterung. Sie begehrt die Fortsetzung des Krieges und trotz aller Hindernisse einen entschlossenen Angriff auf Peking. Die Kriegskosten werden unverzüglich durch das Parlament genehmigt werden. Fortwährend gehen Verstärkungen ab, deren Bestimmung noch unbekannt ist. Der „Times“ wird gemeldet, das japanische Heer in Korea rücke eilig nach Norden vor, wo feinerlicher Widerstand erwartet werde.

Eine Drahtmeldung aus Shanghai besagt, der Kaiser von China beabsichtige alle Mandarinen und sonstigen Führer, mit Einschluß Li-Hung-Tschang, abzusetzen. Im Gegense hierzu ist in Shanghai das Gerücht verbreitet, daß dem Vizekönig Li-Hung-Tschang die Erlaubnis erteilt ist, an den Kriegsoperationen theilzunehmen und daß er sein Hauptquartier in Lutai aufschlagen werde. Die Chinesen sollen Korea geräumt und sich 30 Meilen westlich des Jaluflusses konzentriert haben. Zahlreiche chinesische Truppen sollen fahnenflüchtig geworden sein, da es ihnen an Waffen und Schießvorräthen mangelt.

Marktberichte.

Großenhain, 29. September. 85 Rilo Weizen Mk. 10,50 bis 11,50. 80 Rilo Roggen Mk. 9.— bis —. 70 Rilo Gerste 8.— bis 9.—. 50 Rilo Hafer Mk. 6.— bis 7.—. 75 Rilo Gelbkorn Mk. 10,40 bis 11.—. 50 Rilo Hafer, beregnet Mk. 4,50 bis 5.—. 1 Kilogramm Butter Mk. 1,80 bis 2,12
Chemnitz, 29. September. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten, Mk. 6,80 bis 7,20, weiß und bunt, Mk. — bis —. sächsischer gelb, Mk. 6,65 bis 6,80, Weizen neu, Mk. 6.— bis 6,80. Roggen, preussischer, Mk. — bis —, preussischer und sächsl., neu Mk. 6.— bis 6,20, sächsischer Mk. 6.— bis 6,10, hiesiger Mk. 5,50 bis 5,80, russischer Mk. 5,80 bis 6.—, türkischer Mk. — bis —, Braugerste, fremde, Mk. 8.— bis 8,75, sächsl. Mk. 7.— bis 7,25. Futtergerste Mk. 4,75 bis 5,30. Hafer, sächsl. und preussischer, alt, Mk. 6,75 bis 7.—, Hafer, sächsl. und sächsl., neu Mk. 6,50 bis 6,65. Hafer durch Regen beschädigt Mk. 5.— bis 5,75. Kocherbsen Mk. 7,95 bis 9,20. Mohl- und Futtererbsen Mk. 6,80 bis 7,30. Hen, altes, Mk. 4.— bis 4,50, Hen, neues, Mk. 3.— bis 3,50. Strohh Mk. 2,80 bis 3,30. Kartoffeln Mk. 2,20 bis 2,30. Butter pro 1 Rilo Mk. 2,20 bis 2,60.

Leipzig, 29. September. (Produktenbericht.) Weizen loco Mk. 135—138, fremder Mk. 130—137, Haas. Roggen loco Mk. —, fremder Mk. 115—117, matt. Spiritus loco Mk. —, 50er loco Mk. 51,60, 70er loco Mk. 31,90. Rübsöl loco Mk. 42,50, matt. Hafer loco Mk. —.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 29. September 1894.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.

Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizenweizen, Land 138—140, Braunweizen do. 130—136. Roggen, Sächsischer 110—114, fremder —, neuer, feucht —, Gerste: böhm. und mähr. —, Futtergerste 90—100. Hafer: Sächsischer 125—135, neuer —, (jeinste Waare über Rogg.). Haas pro 1000 Kilogr. netto Siquantime 120—125, rumänischer 105—112. Sudweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 135—145. Oelsoaten pro 1000 Kilogr. netto: Wintererbsen, sächsl. 185—197. Wintererbsen, neuer —, Rapssäthen pro 100 Kilogr.: lange 12.—, kurze 11,50, Beinkuchen einmal gepreßt 15,50, zweimal gepreßt 14.—, Mohl (ohne Sad) 27—29, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgaben: Kaiserkrone 27.—, Wriesterkrone 24,50, Semmelmehl 22,50, Wästermehlmehl 21,50, Wriestermehlmehl 15,50, Bohnenmehl 13,50, Roggenmehl (ohne Sad, Dresdner Marken) exklusive der sächsischen Abgaben: Nr. 0 20.—, Nr. 0/1 19.—, Nr. 1 17.—, Nr. 2 16.—, Nr. 3 14.—, Futtermehl 11.—, Weizenkleie (ohne Sad) grobe 7,40, feine 7,40, Roggenkleie (ohne Sad) 9,20.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Reichen, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

1. October

30. Septbr.

29. Septbr.

Sehr trocken 770

Befriedigend 760

Schön Wetter 760

Veränderlich 750

Regen (Wind) 740

Biel Regen 740

Sturm 730

Temperatur v. vergangen Nacht + 5,5°
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 7°
Höchste Temperatur von heute + 11,5°
Niedrigste Temperatur 6,2°

Unsern werthen Freunde, dem Geschäftsführer **Friedrich Edward Wunde**, bei Herrn Fuhrwerksbesitzer **Wilhelm Schlag**, bringen zu seinem heutigen 25 jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche dar. N. O. R.

Gestern Abend wurde auf dem Schützenhause zu **Riesa 1 Gut** verkauft. Man bittet denselben Gartenstr. 26, im Hh. umzutauschen.

Zum 1. April l. J. wird eine **freundl. Wohnung**, bestehend aus 4 Räumen mit Küche und Zubehör, zu mieten gesucht.

Offerten erbeten unter „freundl. Wohnung“ in die Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer, Nähe des Bahnhofs, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. 8 in die Exped. d. Bl. erb.

Meine 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist billig zu vermieten, Ostern zu beziehen. **Kastanienstr. 42**, schrägüber der Schule. **W. Winkler**, Bäckermeister.

Die zweite Etage in meinem Neubau **Wettinerstraße** ist im Ganzen oder getheilt jetzt oder später zu vermieten. **R. Löbe**, Vederhndl.

Zu **Meyers Neubau**, Schützenstraße, sind **1. und 2. Etage** zu vermieten, desgl. eine **Wohnung** im Hinterhaus.

Die 1. Etage ist zu vermieten * **Wettinerstraße 7**.

Kaiser-Wilhelmsplatz 5 ist **2. Etage** sofort oder später zu vermieten. eine schöne

Die zweite Etage in meinem **Gehäuse**.

Kaiser-Wilhelmsplatz und **Kastanienstraße**, zur Zeit noch von Herrn Hauptmann **Hilgendorf** bewohnt, mit **Stallung und Wagenremise**, ist vom 1. April 1895 im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. Näheres in meinem Contor.

W. Morth Förster, **Riesa**.

Freundl. Wohnung mit **Werkstelle**, passend für jedes Gewerbe, billig zu vermieten. **Carl Ulbricht**.

Eine frdl. Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten, Neujahr ev. früher zu beziehen **Hauptstr. 38**.

Mehrere Wohnungen sind zu vermieten **Albertstrasse 3**.

Geräumige, freundliche Wohnung in der Etage für den niedrigen Preis von **M. 200 mietfrei**. Zu erfragen **Schulstraße 8**.

Zu vermieten eine größere und eine mittlere Wohnung, sofort, event. Ostern beziehb., auf Wunsch mit Garten **Kastanienstr. 83**.

2 schöne Familienwohnungen, Parterre und 1. Etage, sind für sofort oder später preiswerth zu vermieten **Niederlagstr. 14**.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten, den 1. April 1895 zu beziehen.

Zu erfahren **Schulstrasse Nr. 6 a, 1 Tr.**

Logis zum Preise von **500 Mark, 350 Mark und 160 Mark** **Schützenstraße 20**.

Logis, ein größeres u. ein kleineres, mietfr. **H. Liesche**, **Schloßstr. 17**.

3 kleinere Logis, 1 sofort, 2 später beziehb., sind zu vermieten **Kastanienstr. 17**.

Ein frdl. Part.-Logis im Hinterhaus, best. aus Stube, Kammer und Küche, ist zum 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten **Kastanienstraße Nr. 81**.

Eine **schöne freundliche Stube**, passend für einzelne Person, zu vermieten **Poppitzerstraße 15**.

Zu vermieten ein fein möbliertes Zimmer mit prachtvoller Aussicht **Bahnhofstr. 3, 3. Et., links**.

Elegant möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Schlafzimmern, sofort zu vermieten **Kastanienstr. 23 II**.

Möbliertes Zimmer (**Hauptstraße**) per sofort oder später billig zu verm. **Abt. u. F. Z.** in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Eine Oberstube mit Zubehör per 1. Jan. beziehb. **Poppitz 16**.

Der Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

ist eine Actiengesellschaft und versendet an Jedermann

Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak, Cigarren und viele andere Gebrauchsgegenstände.

Geschäftsprinzip: Verkauf allerbesten Waaren zu den billigsten Preisen gegen sofortige Baarzahlung.

Waaren-Verzeichnisse werden kostenfrei übersandt. Ein Probe-Bezug wird Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.

Zweigniederlassungen unserer Firma befinden sich in **Fraunfurt a. O.** und in **Dresden**. Die Aufträge werden, wenn nichts anderes vorgeschrieben, von der Stelle expedirt, die dem Wohnort des Auftraggebers am nächsten liegt.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.

Särge in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. **E. Schlegel**, Hauptstr. Nr. 83.



A. W. Hofmann, **Edle Passauer- und Wettinerstraße, Riesa a. Elbe.**

Singer-Nähmaschinen mit und ohne Fußpedal.

„**Titania**“ **Schneidermaschinen**

größter Durchgangsraum. Für jede Maschine gebe ich schriftliche Garantie.

Winter & Reichow, Riesa a. E.,

Maschinen-Geschäft u. Reparatur-Werkstatt, Techn. Bureau, empfehlen zur Herbstsaison als Specialität: von **M. Siedersleben & Co., Bernburg, Drillmaschinen „Saxonia“**, ganz gleichmäßig ohne Saattastenregulirung auf jedem Terrain fahend, — **Düngerstreuer** „Patent Schlor“, **Wepann- und Dampf-Rübenheber**. — **Edt Rud. Sach'sche Maschinen, Ackergeräthe**, wie **Universal- und Tiefkultur-Pflüge**, zwei-, drei- und vierhaarige **Schälspflüge**. — **Edt Laack'sche Patent-Acker- und Wiesen-Pflüge, American Feder-Zinken-Cultivatoren**. — **Drechselmaschinen** für Hand und Dampf. **Compl. Drechsel- und Getreidereinigungsmaschinen, Trieure, Sädhelmmaschinen, Kartoffelauflager, Kartoffeldämpfer** „Patent Bengel“, **Kartoffeldämpfer** zum Aufsetzen auf jeden Wasserfessel mit Ablassung des schädlichen Frucht-wassers von **M. 55** an. — **Patent-Rahm-Separatoren „Victoria“** und „**Simplex**“. — **Reparaturwerkstätten** zu sämtlichen Maschinen und Geräthen.

2 Herren Köche und Logis erhalten **Albertstraße Nr. 7, III. links**.

2 anständige Arbeiter können **Kastanienstr. 7, pt. Sch. Schlafstelle frei** **Herzstraße 3, 1. Et.**

Eine **freundl. Wohnung**, sofort beziehb., ist zu vermieten bei **Karl Flock, Poppitz**.

Ein Mädchen von 15—17 Jahren wird zu leichter Hausarbeit und zu Kindern gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei Frauen und eine **Magd** werden für dauernde Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht vom **Gutsbesitzer Danisch in Mergendorf**.

Ein Eisendreher findet sofort Beschäftigung in der **Rieser Waagenfabrik Zeidler & Co.**

Ein Laufbursche, welcher Nachmittags keine Schule hat, wird gesucht bei **E. Mittag, Bahnhofstr.**

1 kräftiger Arbeiter wird sofort gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wir suchen einen zuverlässigen **Bierfahrer**, guten **Pferdewärter**. **Gediente Militairs** bevorzugt.

Action-Bierbrauerei Meissner Felsenkeller.

Rudolf Pf. erb. **Besten Gruf.** **Paula.**

Junges anst. Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin** oder auf **Comptoir**. **Bahnhofstr. 3, 3. Et., links**.

5400 Mark auf 1. Stelle zum 1. Januar 1895 anzuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen **1 schöner Glaschrank** mit einfachem **Tisch**, **1 Gartenbank** **Bahnhofstr. 3, 3. Et.**

Ein **gebr. eiserner Ofen** zu verkaufen **Kastanienstrasse 4, part.**

Ein **eiserner Sparherd**, wenig gebraucht, billig zu verkaufen **Hôtel Kaiserhof**.

Kranthäupter sind zu verkaufen beim **Sanddiener im Hotel Kronprinz**.

Gute **Speise-Kartoffeln**, à Ctr. 1 **M. 80 Pf.** zu verk. **Kastanienstrasse 61**.

Champagner-Roggen, sehr ertragreich an Körnern, empfiehlt zur Saat und nimmt Bestellung entgegen **Gutsbes. Danisch in Mergendorf**.

70—80 Liter Milch sind sofort abzugeben. Darauf Respektirende wollen ihre werthe Adresse in der Expedition d. Bl. niederlegen unter „**Milch**“.

Ludwig Durst, Reuppen, Bayern. 9 Pfd. **Säbrottafelbutter** **M. 9,90 bis M. 10,35**

9 Pfd. **Molk-Tafelbutter** **M. 10,50 bis M. 10,80**, frisch, fein, franco.

Ein **Zuchthauer** ist zu verkaufen bei **Cl. Möbius, Heyda**.

Ein Arbeitspferd, schwerer **Bieher**, ist billig zu verkaufen. Näheres * **Wettinerstr. 14, I**.

Oldenburger Milchvieh und Bullen und $\frac{3}{4}$ jährige **Ruh- und Bullfäher**.

Nächsten **Freitag, den 5. October** stellen wir einen **großen Transport Oldenburger Kühe, Kalben** (hochtragend), **springfähige Bullen** und $\frac{3}{4}$ jährige **Ruh- und Bullfäher**, bekannte Qualität, im **Hotel Sächsischer Hof** in **Riesa** zum Verkauf aus. **Gebr. Kramer**.

Prima böhm. Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab **Schiff A. G. Hering**.

Unübertroffen! als **Schönheitsmittel** u. zur **Hautpflege**, zur **Bedeckung** von **Wunden** und in der **Kinderstube**

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin der **Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin**.

Nur **licht** mit **LANOLIN** **Schutzmarke**.

Zu haben in **Zinntuben** à 20 und à 40 **Pfg.** 10 **Pfg.** in der **Apothete** von **S. Stempel**, in der **Drogerie** von **U. B. Gennike** und bei **Ottomar Barisch**.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 **Pfg.** in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Baden**“.